

Fr. —  
29. Mai  
2026

# Kristian Bezuidenhout

Alina Ibragimova (Violine)  
Kammerakademie Potsdam

Essen

Neue Aula der Universität der Künste

piano  
at its best

klavier  
ruhr  
festival

# Konzertprogramm

Konzertende gegen 22 Uhr

## **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

*Sinfonie Nr. 26 in Es-Dur, KV 184*

- *Molto Presto*
- *Andante*
- *Allegro*

## **Felix Mendelssohn** (1809–1847)

*Konzert für Violine, Klavier und Orchester in d-Moll  
(Fassung mit Bläsern), MWV 04*

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Allegro molto*

## **Pause**

## **Mieczyslaw Weinberg** (1919–1996)

*Aria, Op. 9*

## **Wolfgang Amadeus Mozart**

*Klavierkonzert Nr. 24 in c-Moll, KV 491*

- *Allegro*
- *Larghetto*
- *Allegretto*

Wir danken



kulturstiftung essen



# Kristian Bezuidenhout

Kristian Bezuidenhout zählt zu den herausragenden und vielseitigsten Tasteninstrumentalisten unserer Zeit. Er ist gleichermaßen auf dem Fortepiano, dem Cembalo und dem modernen Klavier zu Hause. 1979 in Südafrika geboren, begann er sein Studium in Australien, setzte es an der Eastman School of Music fort und lebt heute in London. Nach einer pianistischen Ausbildung bei Rebecca Penneys wandte er sich intensiv den historischen Tasteninstrumenten zu und studierte Cembalo bei Arthur Haas, Fortepiano bei Malcolm Bilson sowie Generalbassspiel und Aufführungspraxis bei Paul O’Dette.

Internationale Aufmerksamkeit erlangte er bereits mit 21 Jahren durch den Gewinn des ersten Preises und des Publikumspreises beim Brügger Fortepiano-Wettbewerb. Seither ist er ein gefragter Partner führender Ensembles der Alten Musik, darunter das Freiburger Barockorchester, Les Arts Florissants, das Orchestra of the Age of Enlightenment, das Orchestre des Champs-Élysées sowie das Koninklijk Concertgebouworkest, das Chicago Symphony Orchestra und das Gewandhausorchester Leipzig. Auch als spielender Dirigent ist er tätig und leitete unter anderem The English Concert, das Orchestra of the Eighteenth Century, Tafelmusik, Collegium Vocale, Juilliard 415, die Kammerakademie Potsdam und den Dunedin Consort.

Er arbeitete mit Dirigenten und Solisten wie John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Bernard Haitink, Daniel Harding, Isabelle Faust, Alina Ibragimova, Rachel Podger, Carolyn Sampson, Anne Sofie von Otter, Mark Padmore und Matthias Goerne zusammen.

Seine umfangreiche, vielfach ausgezeichnete Diskografie bei Harmonia Mundi umfasst unter anderem Mozarts Klavierwerke, Beethovens Klavierkonzerte, Bachs Violinsonaten mit Isabelle Faust sowie Liedaufnahmen mit Mark Padmore. 2013 wurde er von der Zeitschrift Gramophone als „Artist of the Year“ nominiert.

# Alina Ibragimova

Alina Ibragimova bewegt sich mit ihrem Spiel zwischen Barock und zeitgenössischen Auftragswerken. Sie arbeitet sowohl auf modernen als auch auf historischen Instrumenten und verbindet diese Perspektiven in einer direkten, klaren musikalischen Sprache. In der Saison 2025/26 tritt sie mit internationalen Orchestern und Ensembles auf und leitet mehrere Kammerorchester vom Pult aus. Regelmäßige Auftritte in bedeutenden Konzertsälen sowie enge Partnerschaften, unter anderem mit Cédric Tiberghien und dem Chiaroscuro Quartet, prägen ihre Arbeit. Sie spielt eine Violine von Anselmo Bellosio (ca. 1775).

## Kammerakademie Potsdam

Die Kammerakademie Potsdam prägt seit 2001 das Musikleben der Stadt. Als Hausorchester des Nikolaisaals gestaltet sie Programme von Barock bis Gegenwart und ist mit Tourneen und CD-Einspielungen international präsent. Mehrere Auszeichnungen und Bildungsprojekte unterstreichen ihre Arbeit. Seit Sommer 2025 liegt die künstlerische Leitung bei François Leleux. Die 25-jährige Jubiläumssaison vereint prägende Gäste, neue Dirigentenbegegnungen, die Potsdamer Winteroper, internationale Gastspiele sowie ein breit gefächertes Konzert- und Vermittlungsangebot.

# Wenn der Flügel singt

Text Susanne Herzog

Moderner Flügel oder historisches Fortepiano? Ein Entweder-Oder gibt es bei dem Pianisten Kristian Bezuidenhout nicht. Letztes Jahr war er beim Klavier-Festival Ruhr auf einem Hammerflügel mit Werken von Franz Schubert zu erleben, diesmal spielt er auf einem Steinway Mozart und Mendelssohn, gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam und der Geigerin Alina Ibragimova. „Ich liebe das, auf einem modernen Flügel zu spielen“, sagt Kristian Bezuidenhout, „aber ich glaube, Veranstalter sind davon ein bisschen überrascht, weil man denkt, dass ich nur Hammerflügel spiele. Aber das ist nicht der Fall: Ich habe Steinway mein ganzes Leben gespielt. Wenn ich mich zwei, drei Stunden konzentriere, kommt das superschnell wieder: das ist wie Fahrradfahren!“

Kristian Bezuidenhout spricht so gut Deutsch, weil seine Mutter aus Deutschland kommt. Sein Vater stammt aus Südafrika, wo Bezuidenhout auch geboren ist. Bereits als Kind zieht er mit seiner Familie nach Australien und beginnt dort, Klavier zu studieren. Später dann in den USA, an der Eastman School of Music, entdeckt er das Cembalo und das Hammerklavier für sich. Kein Instrument ist besser als das andere, sie sind einfach verschieden, meint Bezuidenhout: Der Hammerflügel spricht und der moderne Flügel singt.

Für das heutige Konzert hat er sich für den „Gesang“ bei Mozart und Mendelssohn entschieden. Denn insbesondere die modernen Blasinstrumente der Kammerakademie Potsdam passen besser zum großen Klang eines Steinway-Flügels. Und wenn Bezuidenhout gerade mal nicht mit beiden Händen in die Tasten greift, dirigiert er auch das Orchester. „Wir haben sehr viele Programme zusammen gemacht“, sagt Bezuidenhout über die Kammerakademie Potsdam, „auch sehr häufig mit mir als Gastdirigenten am Klavier oder Cembalo: Das ist so eine wunderbare Konzentration, immer total beglückend.“

Bei Mozarts c-Moll Klavierkonzert hat Bezuidenhout bereits viele Erfahrungen mit dieser Doppelrolle gesammelt: „Die symphonischen Wirkungen in diesem Stück sind dann extremer. Sodass man wirklich eine Art ‚Maxi-Kammermusik‘ anbieten kann.“

Ich habe das auch sehr oft vom Publikum gehört, dass man das sehr viel intensiver wahrnimmt.“ Auch Wolfgang Amadeus Mozart selbst hat so seine Klavierkonzerte aufgeführt, indem er als Solist am Klavier das Orchester selbst geleitet hat. Die Uraufführung seines c-Moll Konzerts, vermutlich bei einer Akademie im Wiener Burgtheater im April 1786, wird das Publikum allerdings ziemlich überrascht haben, meint Kristian Bezuidenhout: „Ich bin der Meinung, dass das Publikum damals völlig unvorbereitet war. Vielleicht eine Kombination aus Verwirrung und Wunder.“ Denn gewohnt waren sie von Mozart nicht düsteres c-Moll, sondern Dur-Konzerte: Schließlich verwendet Mozart nur bei zwei seiner Klavierkonzerte Moll-Tonarten.

## **Im c-Moll Konzert erreicht er eine unfassbare Ausdruckstiefe**

Nach der hochdramatischen Orchesterexposition im ersten Satz spielt das Soloklavier ganz alleine musikalische Gesten, die an Traurigkeit und Einsamkeit kaum zu übertreffen sind. Das Larghetto an zweiter Stelle dann ist von einer berührenden Schlichtheit, die man nur von Mozart kennt. Nach diesem Lichtblick geht es im Finale wieder in dunkle Sphären mit einem Variationsatz, der die Abgründe der menschlichen Seele zu erforschen scheint. Kein Wunder, dass ausgerechnet Ludwig van Beethoven von diesem schicksalsschweren c-Moll Konzert von Mozart besonders begeistert gewesen sein soll!

Kristian Bezuidenhout hat den ganzen Abend in Moll getaucht: manchmal als traurig sehnsüchtiger Ausdruck wie bei der Aria von Mieczysław Weinberg oder auch stürmisch wie beim Doppelkonzert von Felix Mendelssohn. Quasi als Overtüre zu diesen Werken erklingt zu Beginn die Es-Dur Sinfonie, die zu Mozarts Salzburger Sinfonien zählt. Und damit tut man dieser Sinfonie auch kein Unrecht, denn ihr Stil ähnelt tatsächlich dem einer italienischen Overtüre, mit drei (statt der üblichen vier) ineinander übergehenden und doch kontrastierenden Sätzen und deren dramatischen, opernhaften Gesten. Bezuidenhout leitet diese Sinfonie als Dirigent, genauso auch die Aria für Streicherorchester von Mieczysław Weinberg, die als nostalgischer Moll-Tupfer aus dem 21. Jahrhundert Eingang ins Programm zwischen Mendelssohn und Mozart gefunden hat. Komponiert von Weinberg nach seiner Flucht vor den Nazis aus Minsk in den 1940er Jahren in Usbekistan.

Mit der Geigerin Alina Ibragimova wird Bezuidenhout bei Felix Mendelssohns Doppelkonzert dann wieder zum virtuosen Solisten. Die beiden sind bestens aufeinander eingespielt: „Wir haben sehr viel zusammen gemacht: Wir haben sehr oft Mozart-Sonaten gespielt, letzte Saison haben wir alle Mozart Violinkonzerte mit dem Kammerorchester Basel zusammen gemacht“, sagt Bezuidenhout. Für ihn ist sie die ideale Partnerin bei Mendelssohns Konzert für Geige und Klavier: „Alina hat dieses wilde Element: like a horse let out of the stables!“ Und Temperament braucht es wahrlich bei diesem Werk, denn im Finale stürmen die beiden Solisten nur so davon. Das ist Virtuosität pur, meint Bezuidenhout: „Letzter Satz ist pure ungarische, eastern european action, also wirklich wahnsinnig virtuos, mit wilden Oktaven im Klavier.“ Der langsame Satz ist dagegen das glatte Gegenteil, einfach nur Balsam für die Seele: ein himmlischer Satz, findet Kristian Bezuidenhout. Sehr individuell und einfallsreich legt Mendelssohn den Eröffnungssatz an, als eine Mischung aus Sonatenform mit rezitativischen, improvisiert wirkenden Abschnitten von Sologeige und Soloklavier.

Mendelssohn ist gerade Mal vierzehn Jahre, als er dieses erstaunliche Konzert komponiert, und zwar für sich selbst als Pianisten und für einen Freund seiner Kindheit, den Geiger Eduard Rietz. Der ist einige Jahre älter als er und erteilt ihm Violinunterricht. Mendelssohn und sein Freund spielen die Uraufführung im Mai 1823 bei einem privaten Konzert vor etwa sechzig geladenen Gästen mit einem Streichorchester. Später ergänzt Mendelssohn das Werk dann in einer weiteren Fassung um Pauken und Bläser. Das ist die Version, die Kristian Bezuidenhout und Alina Ibragimova mit der Kammerakademie Potsdam spielen.



Sie wollen nichts mehr verpassen?  
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

**Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

**Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

**Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

**Fotos**

Marco Borggreve

# Konzerttipps

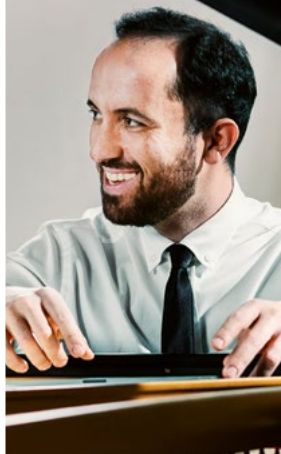
Mi. 10. Juni, 20 Uhr, Düsseldorf  
Tonhalle

## Igor Levit & Markus Becker

spielen die „Goldberg-Variationen“  
von Johann Sebastian Bach

### Weitere Infos

<https://is.gd/F1wd4G>



### Zeit für Bartók

Do. 09. Juli, 20 Uhr, Essen  
Philharmonie

## Pierre-Laurent Aimard

WDR Sinfonieorchester  
Edward Gardner (Leitung)

Werke von  
Bartók, Debussy und Strawinsky

### Weitere Infos

<https://is.gd/8gcZ7k>



Info & Tickets: [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)